haft kleiner und grüner, das von *hort.* grösser und mehr in's Graue fallend. Ich besitze indessen von *arund.* keine Suite, die gross genug wäre, um ein sicheres Urtheil zu erlauben.

Im Betragen sind *pal.* und *arund.* bekanntlich sehr verschieden; *arund.* und *hort.* habe ich auch ziemlich verschieden gefunden, *hort.* zeigt sich weit öfter auf dem Freien, sitzt singend an freien Rohrhalmern und auf Weidenbüschen, während *arund.* immer nur im dichten Rohre sein Liedchen knarrt. Sucht man den Vogel zu vertreiben, so verlässt *hort.* sein Dickicht leicht und fliegt hoch über dem Rohr und Gras einem andern zu, während *arund.* kaum mit Menschen und Hunden zu verjagen ist, und wenn es endlich gelingt, ganz niedrig über dem Wasser oder Grase dem nächsten dichten Rohrbusch oder Grashaufen zueilt, und so seine Flucht hüpfend fortsetzt.

Die Färbung sieht bei *hort.* im Leben weit gelber aus als im Tode, weil dann die Federn fester anliegen, und ward an Ausgestopften der *pal.* immer ähnlicher. Wie sich *arund.* verhält, habe ich nicht untersuchen können; ich habe den Vogel immer nur in nächster Nähe erlegt und so zerschossen, dass ich ihn nicht ausstopfen konnte.

Ich werde meine Beobachtungen fleissig fortsetzen und bitte Sie dasselbe zu thun, damit wir hierüber möglicherweise in's Klare kommen. Es ist aber wünschenswerth, Vögel mit den zugehörigen Nestern und Eiern zu sammeln, weil Vögel oder Eier allein in so schwierigen Fällen nicht hinreichen.

Wenn ich vorläufig eine Ansicht aussprechen darf, so glaube ich, dass *pal.* und *arund.* gute, unterscheidbare Arten sind; dass dagegen *hort.* mit *arund.* zu vereinigen ist und wohl nur ein Extrem bezeichnet, während *arund.* das andere bildet, und dass zahlreiche Vögel vorkommen, die zwischen beiden stehen und sich in den verschiedenen Merkmalen, Gesang, Nest, Ei, Färbung, Betragen, bald mehr dem einen, bald dem andern nähern.

Briefliche Mittheilungen, Oeconomisches und Feuilleton.

Notiz über *Atca impennis*; über *Syrnhaptes* etc. in Böhmen.

Im vorigen Jahre wurde eine *Aquila Bonelli* in Böhmen auf der Herrschaft Pürglitz geschossen und zwar in dem Kleide,

welches unten fast einfarbig rostbraun ist nur mit ganz schwachen Schaftstrichen.

Als Gegenstück des Besuchs dieses südlichen Gastes erschien eine hochnordische *Nyctea nivea*, welche im Bunzlauer Kreise gegen Ende März 1862 geschossen wurde.

Im August 1861 spießte sich ein *Cypselus apus* auf den Blitzableiter des Museums-Gebäudes in Prag und zwar so fest, dass noch jetzt der Körper auf der Spitze steckt, während die Flügel bereits in diesem Frühjahr abgefallen sind. Ich erinnere mich eines ähnlichen Falles aus meiner Jugend, wo ich einen ganzen Sommer hindurch eine Dorfschwalbe auf dem Blitzableiter des Clementinum-Gebäudes beobachtete.

Von glaubwürdigen Zeugen wurde mir erzählt, dass im hiesigen Bahnhofe dieses Frühjahr ein Spatz in dem Neste von *Hirundo urbica* von letzteren eingemauert wurde; nachdem am dritten Tage das Nest abgenommen wurde, fand man den Spatzen todt.

Im Monat Mai brachte man mir zur Bestimmung ein Weibchen von *Syrnhaptes paradoxus*, welches südlich von Prag bei Dobrzisch geschossen wurde. Der Brutfleck soll sehr stark entwickelt gewesen und die Eier im Eierstock sehr gross vorgefunden worden sein. Ich erhielt den Thorax leider schon in verfaultem Zustande. In der erwähnten Gegend soll eine Schaar von circa 16 Stück sich längere Zeit aufgehalten haben. Bald darauf wurden noch mehrere Exemplare erlegt und ein schönes Männchen kam in die Hände eines schauderhaften Ausstopfers. Das Museum erhielt bisher kein Exemplar.

Als ich nun diese Thatfachen dem Ornithologen Siebenbürgens, Herrn Grafen Coloman Lazar erzählte, war derselbe sehr erfreut, wieder etwas über die Schaar von *Syrnhaptes* zu hören, aus welcher man in diesem Frühjahr bei Pesth und später bei Wien mehrere Exemplare erlegt hatte.

Leider kann ich Ihnen keine weiteren interessanten Notizen mittheilen, denn ich bin an die Stadt gebunden und der Vogelmarkt bringt mit der Einführung der Gensd'armerie und der strengen Waffenrevision nichts mehr von ornithologischem Interesse.

In einer schönen Privatsammlung in Prag, welcher durch eine Reihe von Jahren eine öffentliche stückweise Versteigerung drohte, welche aber jetzt in sichere Hände gelangt ist, befindet sich ein schönes Exemplar eines Jugendkleides von *Alca impennis*. Dasselbe hat keinen weissen Fleck vor dem Auge, sondern die

Stelle, wo der Fleck zu sein pflegt, hat nur eine andere Nüance von Schwarz als der übrige Kopf und einen anderen Glanz. Die Gurgel und die ganze Unterseite des Halses sind weiss. Die Seiten des Halses sind bräunlich längs des Ueberganges in die schwarze Rückenfarbe. Die Abbildung wird in meinem Vogelwerke erscheinen.

Prag, den 9. Juli 1863.

Dr. Anton Fritsch.

Ornithologische Excursionen.

Colleg im Sommer-Semester 1862 an der Königl.
Akademie zu Münster.

Von
Dr. Altum.

Als ein Gegenstück der allbekannten und vielfach veranstalteten botanischen Excursionen an Universitäten habe ich im verflossenen Sommer-Semester 1862 zoologische Excursionen an unserer Königl. Akademie zu halten begonnen und zwar mit ornithologischen den ersten Versuch gemacht. Wenn ich denselben hier in dieser Zeitschrift zu veröffentlichen mir erlaube, so geschieht es in der Absicht, sowohl um vielleicht aus weiteren Kreisen von kompetenter Seite ein Urtheil darüber zu vernehmen, als auch, um andere Docenten auf die Wichtigkeit und leichte Möglichkeit derselben aufmerksam zu machen.

Wichtig nämlich sind solche Excursionen für Studirende als künftige Lehrer an Gymnasien, Realschulen u. s. w., damit sie befähigt werden, später ihren Schülern etwas mehr als eine todte Beschreibung der Thierwelt und das, was sie ausserdem aus Büchern gelernt haben, zu bieten. Die Darstellung des Lebens der Thierwelt, ihres Wirkens und Treibens in der freien Natur, ihrer Bedeutung für ihre Umgebung ist bei weitem wichtiger und bleibt ein bei weitem längeres Eigenthum des Schülers, als die blosser Beschreibung und Classification, dafür ist selbsteigene Anschauung ein nothwendiges Requisit, welche Anschauung nur die freie Natur bieten kann.

Nachdem ich im vorhergegangenen Winter-Semester (1861/62) über Ornithologie Vorlesungen gehalten hatte, begannen gleichsam zur Ergänzung derselben, damit die Studirenden im Freien das lernten, was ihnen das Cabinet nicht bieten konnte, die wöchentlich einmaligen Excursionen unter Theilnahme von 26 Herren.